

# Executive Summaries

## Robust growth of customer loans

The growth of customer loans continued to accelerate in Austria in the course of 2018, reaching 4.7% in August. Loans to households expanded by 3.6%, and loans to businesses even increased by 6.2% year on year. In the euro area, loan growth also picked up in the year to August but at 3.1% (loans to households) and 4.2% (nonfinancial corporations), respectively, remained below the levels seen in Austria. Similarly, the growth of Austrian customer deposits has accelerated since the beginning of 2018; the 6.2% recorded in August marked the highest growth rate in ten years.

## How do the new IFRS 9 rules affect the accounting of Austrian banking groups?

On January 1, 2018, the accounting rules according to IFRS 9 replaced the previously applicable rules according to IAS 39. The new standards primarily affect rules on classifying financial assets and on measuring impairment of assets. In the following paper, we use supervisory reporting data to briefly illustrate the most important methodological changes under IFRS 9 as well as their implications.

## Bank loans and economic activity by industries

This contribution compares loans granted to nonfinancial corporations in different economic sectors and the value added generated by these sectors. To this end, it looks at credit growth in the first quarter of 2018 and at the different industry's share in loan stocks in relation to Austria's average GDP recorded for the years 2013–2017. Overall, the correlation between credit and output growth at the industry level was relatively small. More than half of the credit expansion recorded from April 2017 to end-March 2018 was driven by real estate activities. The volume of loans outstanding in the first quarter of 2018 differed markedly across industries. As a case in point, real estate-related industries (real estate activities and the construction industry) accounted for almost half the volume of outstanding business loans. Manufacturing's share in outstanding credit volume, on the other hand, was much lower than its contribution to GDP (five-year average). In Austria, the structural breakdown of the credit expansion by industry is very similar to that in the euro area.

## Loan demand reaches new heights, but growth flattens

In Austria, demand for loans to businesses has been rising since late 2016 thanks to a good economy. This trend has been weakening recently, however, and could reach its peak toward the end of 2018. The expansion has been driven by the increased need for financing given Austrian enterprises' continued strong investment activity. Businesses are still able to take advantage of favorable borrowing conditions as banks have repeatedly narrowed the margins on average-risk loans since mid-2016, mainly for competitive reasons. In retail banking, loan growth has been moderately positive since 2010. Over the long term, credit standards have remained broadly unchanged, while demand has increased. On various occasions since 2017, banks have somewhat eased up on their margins on average-risk home loans for competitive reasons; this was also the case in the third quarter of 2018. According to survey respondents, the Eurosystem's asset purchase program, from the outset, has dampened banks' earnings situation because it has negatively affected net interest margins; however, they say it has also made a positive impact on their liquidity and financing conditions. Based on the survey results, banks' earnings have also been affected by the Eurosystem's negative deposit facility rate, which has caused lasting downward pressure on credit interest rates and margins. In particular, respondent banks stated that it has dampened their net interest income.

## Austria's net exports for the first time higher than before the crisis

Austria's external trade grew vigorously in the first half of 2018. Next to surpluses generated by cross-border trade in services including travel, strong growth in goods exports contributed to positive net exports in the amount of EUR 9.4 billion. Goods exports to the euro area, which remains Austria's most important export market by far, saw a particularly strong increase (8.1%). Negative net labor income and secondary income, among other factors, diminished the current account surplus, which came in at EUR 6.3 billion. This was mirrored in the financial account, which recorded a transaction-based net increase in portfolio investment and other investment in the form of deposits and loans. Net external assets reached EUR 19.0 billion at end-June 2018.

## Robustes Wachstum bei Kundenkrediten

Das Kreditwachstum von Kundenkrediten legte in Österreich im Laufe des Jahres 2018 weiter zu und erreichte im August 2018 4,7%. Neben dem Wachstum von Krediten an private Haushalte (3,6%) entwickelten sich insbesondere Unternehmenskredite mit einem Jahreswachstum von 6,2% sehr dynamisch. Im Euroraum insgesamt beschleunigte sich das Kreditwachstum im Verlauf des Jahres 2018 ebenfalls, es lag jedoch mit Jahreswachstumsraten von 3,1% (private Haushalte) bzw. 4,2% (nichtfinanzielle Unternehmen) unter den Österreich-Werten. Auch das Wachstum bei Einlagen österreichischer Kunden zog im Jahr 2018 weiter an und erreichte im August 2018 mit 6,2% den höchsten Wert seit zehn Jahren.

## Auswirkungen der Einführung von IFRS 9 auf die Bilanzierung österreichischer Bankkonzerne

Mit Jahresbeginn 2018 lösten die Bewertungsvorschriften gemäß IFRS 9 den bis dahin gültigen Standard (IAS 39) ab. Von dieser Umstellung sind besonders die Vorschriften zur Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten sowie die Vorschriften zur Bemessung der Wertminderungen betroffen. Im folgendem Artikel werden unter Zuhilfenahme aufsichtsrechtlicher Meldedaten die wichtigsten methodologischen Änderungen kurz erläutert sowie deren Auswirkungen dargestellt.

## Unternehmenskredite und Wirtschaftsentwicklung nach Branchen

Dieser Beitrag stellt auf Branchenebene die Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen deren Wertschöpfung gegenüber – zum einen die Entwicklung im 1. Quartal 2018 und zum anderen den Anteil am Kreditbestand relativ zur Wirtschaftsleistung Österreichs im Durchschnitt der Jahre 2013–2017. Insgesamt war der Zusammenhang zwischen der Zunahme der Kredite und der Entwicklung der Wirtschaftsleistung auf Branchenebene relativ gering. Mehr als die Hälfte der gesamten Kreditausweitung von April 2017 bis Ende März 2018 entfiel auf das Grundstücks- und Wohnungswesen. Auch in Bezug auf die im 1. Quartal 2018 aushaftenden Kredite bestehen markante Unterschiede zwischen den einzelnen Branchen. Besonders stachen dabei die immobilienbezogenen Branchen (Grundstücks- und Wohnungswesen und Bauwirtschaft) hervor, auf die nahezu die Hälfte des gesamten ausstehenden Unternehmenskreditvolumens entfiel. Demgegenüber war der Anteil des aushaftenden Kreditvolumens der Industrie deutlich geringer als ihr Beitrag zum BIP (im Durchschnitt der letzten fünf Jahre). Die Branchenstruktur der Kreditausweitung nach Branchen wies eine relativ große Ähnlichkeit zu jener im Euroraum auf.

## Kreditnachfrage erreicht neue Höhen, Wachstum flacht jedoch ab

Seit Ende 2016 steigt die Nachfrage nach Unternehmenskrediten aufgrund der guten Konjunktur. Dieser Trend hat sich zuletzt jedoch abgeschwächt und könnte den Umfrageergebnissen zufolge bis Ende des Jahres ein Plateau erreichen. Grund für die expansive Entwicklung ist der gestiegene Finanzierungsbedarf für die anhaltend starke Investitionstätigkeit der österreichischen Unternehmen. Die Aufnahme neuer Kredite ist für die Unternehmen nach wie vor zu günstigen Konditionen möglich, da die Banken seit Mitte 2016 – hauptsächlich aus Wettbewerbsgründen – die Margen für durchschnittlich risikoreiche Kredite immer weiter gesenkt haben. Im Privatkundengeschäft verlief die Entwicklung seit 2010 moderat expansiv. Langfristig betrachtet blieben die Kreditrichtlinien weitgehend unverändert, die Nachfrage zog an. Seit 2017 kam es aufgrund der Wettbewerbssituation immer wieder zu leichten Lockerungen bei den Margen für durchschnittlich risikoreiche Wohnbaukredite – so auch im dritten Quartal 2018. Den Angaben der Umfrageteilnehmer zufolge belastet das Wertpapierankaufprogramm des Eurosystems seit seinem Bestehen aufgrund von negativen Effekten auf die Nettozinsmargen die Ertragslage der Banken, hatte aber auch positive Einflüsse auf ihre Liquidität und ihre Finanzierungsbedingungen. Die Ertragslage sehen die Banken auch vom negativen Einlagenzinssatz des Eurosystems ungünstig betroffen. Dieser verursacht gemäß den Ergebnissen der Umfrage einen anhaltenden Abwärtsdruck auf die Kreditzinsen und -margen, und dämpft insbesondere die Nettozinserträge der Banken.

## Österreichs Außenbeitrag erstmals höher als vor der Finanzkrise

Österreichs Außenhandel entwickelte sich im 1. Halbjahr 2018 äußerst positiv. Neben den Überschüssen aus den grenzüberschreitenden Dienstleistungen inklusive Reiseverkehr waren starke Zuwächse bei den Güterexporten verantwortlich für den positiven Außenbeitrag in Höhe von +9,4 Mrd EUR. Der mit Abstand wichtigste Exportmarkt ist weiterhin der Euroraum, die Güterausfuhren wuchsen hier mit 8,1% besonders stark. Gebremst wurde der Leistungsbilanzüberschuss (+6,3 Mrd EUR) vor allem durch den negativen Saldo bei Arbeitseinkommen und Sekundäreinkommen. Spiegelbildlich kam es auf der Kapitalbilanzseite zu einem transaktionsbedingten Nettoaufbau in den Kategorien „Portfolioinvestitionen“ und „Sonstige Investitionen in Form von Einlagen und Krediten“. Das Nettoauslandsvermögen erreichte zum Ultimo Juni 2018 einen Wert von 19,0 Mrd EUR.